

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 16. Neuenbürg, Mittwoch den 23. Februar 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach Beschluß der Amts-Versammlung und Uebereinkommen mit der K. Post-Direction hört vom 1. März d. J. an die bisherige auf Kosten der Amts-Corporation unterhaltene Boten-Verbindung von Neuenbürg über Höfen, Calmbach, Wildbad nach Enzklösterle auf und es tritt an deren Stelle nur ein regelmäßiger wöchent-lich zweimaliger Botengang von Enzklösterle über Nonnenmüß, Kälbermühle, Christophshof und Sprollenhaus nach Wildbad. Dagegen werden von dem gedachten Tage an sämtliche dienliche Sendungen der amtlichen Stellen in **Enzklösterle, Wildbad, Höfen und Calmbach** im Verkehr mit den übrigen amtlichen Stellen des ganzen Oberamtsbezirks Neuenbürg, inso weit solche seitber durch den Amtsboten unentgeltlich zu besorgen waren, durch die Post portofrei befördert. Zu Begründung der Portofreiheit ist jedoch erforderlich, daß die dienstlichen Sendungen mit **D. S. (Dienst-Sache)** bezeichnet, von dem absendenden Beamten unterzeichnet und soweit die Stellen mit Dienstsiegeln versehen sind, mit denselben verschlossen werden.

Außerdem ist von der K. Postdirection mit Genehmigung des K. Finanzministeriums beschlossen worden, die Lokal-Portotaxe zwischen Neuenbürg einerseits und Höfen, Calmbach und Wildbad anderseits sowie zwischen den letztgenannten drei Post-Orten selbst in der Art zu ermäßigen, daß die Taxe des einfachen Briefes im Francosfall auf 1 kr., im Portofall auf 2 kr., bei Fabrypostsendungen das Gewichtsporto auf die Hälfte des I. Progressionsfußes und das Wertporto ebenfalls auf die Hälfte der normalmäßigen Taxe, endlich die Expeditionsgelühr für die in Neuenbürg erscheinenden Zeitungen auf die Hälfte der regulativmäßigen Taxe festzusetzen.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird den Bertheiligten empfohlen, in

Zukunft bei keiner Sendung, welche hienach zur portofreien Beförderung durch die Post gelangen soll, die Bezeichnung als **D. S. (Dienst-Sache)** und deren unterschrittliche Beurkundung auf der Adresse zu unterlassen, weil eine solche Unterlassung die Belastung mit Porto zur Folge hätte.

Ueber die Art der Einrichtung des Botengangs von Enzklösterle nach Wildbad und umgekehrt wird demnächst das Nähere veröffentlicht werden.

Den 21. Februar 1859.

K. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Jacobine Bauer von Feldrennach wandert mit ihrer 18 Jahre alten Tochter Louise Bauer nach Frankreich aus und kann die vorschristmäßige Bürgschaft nicht leisten.

Etwaige Gläubiger haben daher ihre Ansprüche an genannte Personen binnen 30 Tagen beim Schultheissenamt Feldrennach geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Am 19. Februar 1859.

K. Oberamt.
Bäzner.

Revier Calmbach.

Verkauf von 952 Stämmen Lang- u. Sägelholz aus dem Staatswald Meistern am Montag den 28. Febr. Morgens 10 Uhr auf dem Rathshaus in Calmbach.

Neuenbürg, 22. Februar 1859.

K. Forstamt.
Lang.

Calw.

Lang- u. Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Febr. Vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathshaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- a. im sogenannten Oberrieder Wädig, Abthlg. B:
269 Stück Langholz mit 7482, 2 C.,
100 Stück Säglöße mit 1607, 2 C.,
- b. Scheidholz, Langholz in verschied. Waldtheilen:
60 Stück mit 1419, 4 C.,
22 Stück Klöße mit 352, 3 C.,
225 Stück Gerüststangen.

Die Liebhaber wollen sich rechtzeitig hier in der Wohnung des Unterzeichneten einfänden, damit auf Verlangen das Holz noch vor dem Verkaufe vorgezeigt werden kann.
Calw, den 19. Febr. 1859.

Stadtförster Schupp.

Ebhausen, Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. Mis.,
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus
500 Stück Langholzstämme;
sodann

Nachmittags 2 Uhr:

2700 Stück Hopfenstangen und
1300 „ Flohweidstangen.

Den 15. Febr. 1859.

Schultheissenamt.
Riehmüller.

Privatnachrichten.

Ackerbauschule Bühlhof bei Calw.

Hof-Verkauf.

Meinen im Oberamte Balingen liegenden Hof, ungefähr 50 Morgen groß, mit ganz guten passenden Gebäulichkeiten, nebst lebendem und todttem Inventar, sowie auch mit einem sehr werthvollen Waide-, Holz- und Allmandrecht will ich verkaufen und wollen sich die Liebhaber in Bälde wo möglich persönlich an mich wenden.

Im Februar 1859.

Verwalter Ammann.

Dberniedelsbach.

Den vielen Freunden von hier und auswärts, welche meiner lieben, so plötzlich verstorbenen Frau durch ihre Theilnahme beim Leichenbegängniß die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Den 21. Februar 1859.

Der tiefgebeugte Gatte
Schuldheiß Roth,
mit seinen 5 Kindern.

Calmbach.

Alle Sorten Mehl und Kleie sind fortwährend billigt zu haben.

A. Fug.
Kunstmüller.

Neuenbürg.

Stockfische

bei

Carl Fug.

Neuenbürg.

Mittwoch den 23. Februar,

Abends 7 1/2 Uhr,

Ball

im Gasthof zum Ochsen
mit Musik von der Königl. Leib-
Garde aus Stuttgart,
wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Eintrittskarten sind im Laufe des Tages
im Comptoir des Hrn. Wilhelm Fug oder
heute Abend an der Kasse zu haben.

Neuenbürg, den 23. Februar 1859.

Vielseitigen Wünschen zu entsprechen, findet
ein

Bürgerball

am Montag den 28. d. im Gasthof zur Krone
(Post) statt.

Entree 24 fr.

W i l d b a d.

Ein solides Mädchen die gut Nähen und
Bügeln kann, wünscht in oder außer dem Hause
Beschäftigung. Zu erfragen bei Kutscher Bött.

Es werden circa 40 Ctr. gutes Heu ver-
kauft; wer Lust hat solches zu kaufen, kann sich bei
Sonnenwirth Hechinger in Herrenalb erkundigen.

Gräfenhausen.

Für einen 15 Jahre alten Knaben suche
ich einen Kübler- oder Schuhmachermeister als
Vehrmeister.

Georg Drollinger.

Neuenbürg.

Ein Mutterschwein mit dem ersten vier
Wochen alten Wurf verkauft

Müller Bauer.

Neuenbürg.

Eine schwarze Henne hat sich verlaufen,
der gegenwärtige Besitzer wolle sie abgeben an
Polizeidiener Sayle.

Neuenbürg.

150 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetz-
liche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Karl Kappler.

Neuenbürg.

400 u. 200 fl. liegen zum Ausleihen gegen
Sicherheit parat. — We, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Bei der Schmiedzunftkasse können an Georgi l. J. 200 fl. gegen gesetzl. Sicherheit ausgeliehen werden.

Oberzunftmeister **Blai ch.**

Schwann.

900 fl. Pfleggeld liegen zum Ausleihen à 4½ % gegen Sicherheit parat.

Ludwig Böhlinger,
Schmid.

Neuenbürg.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit in einem oder zwei Posten parat bei

E. Blai ch, Schreinermeister.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart. Die Nummer 3 des Regierungsblatts enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Taggelder der öffentlichen Rechtsanwälte, wornach die Taggelder für einen ganzen Tag auf 5 fl., für einen halben auf 3 fl. festgesetzt werden, ferner einen Gemeinbescheid des Civilsenats des königl. Obergerichtsbereichs, betreffend die Erhöhung der Gebührenansätze der öffentlichen Rechtsanwälte, wornach für Audienzen pr. Stunde 45 fr. im Allgemeinen, für die erste 1 fl. 30 fr., für eine folgende mindestens 30 fr., für einen ganzen Tag höchstens 5 fl., für Einsicht der Gerichts- oder Hilfsakten 1 fl. 30 fr.; für einen Vorstand bis zu 4 Stunden 1 fl. 30 fr. bis 3 fl., über 4 Stunden 5 fl., für Revision der Prozessschriften durch die Procuratoren pr. Bogen 9 fr. bezahlt werden.

Stuttgart, 14. Febr. Das neue Jahr hat dem Gewerbeverein mehr als 70 neue Mitglieder zugeführt. Der Gewerbevereins-Ausschuß sprach sich gestern Abend bezüglich der zu errichtenden Mädchen-Fortbildungsschule einstimmig für den Plan aus, nach welchem vier Classen für Mädchen von 6 bis 14 Jahren zugleich errichtet werden sollen. Dieser Plan soll dem Kirchenconvente empfohlen werden. (S. M.)

Stuttgart, 18. Febr. Die Abg. Schuster und Wiest, Beide zu Ulm wohnhaft, haben an den ständischen Ausschuß eine ausführliche Eingabe gerichtet, an deren Schlusse die Bitte enthalten ist: „bei der k. Staatsregierung dahin wirken zu wollen, daß dieselbe zu unverzüglicher Ergreifung aller zum Schutze Deutschlands erforderlichen Maßregeln, insbesondere Versezung der Bundesfestungen, der Schwarzwaldpässe und des Oberrheins in Verteidigungszustand, Erlassung von Pferdeausfuhrverboten u. die geeigneten Schritte bei dem

deutschen Bunde thue.“ Dieser Bitte haben sich noch verschiedene andere Abgeordnete durch eine besondere Petitionserklärung angeschlossen, und der ständische Ausschuß hat in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung beschlossen, diese Eingaben der königl. Staatsregierung „zur Kenntnißnahme“ vorzulegen.

Baden.

Mannheim, 16. Febr. Die anhaltend und für diese Jahreszeit unnatürlich milde Witterung hat in jüngster Zeit unverhältnißmäßig viele Krankheits- und Sterbefälle veranlaßt. Insbesondere sind Kinder und ältere Leute vorherrschend berrührt, und unsere Aerzte haben einen schweren Stand, nach Kräften Einhalt zu thun.

Preußen.

Die Wahlmänner von Elberfeld richten „gegenüber dem Säbelgerassel in Paris, das, wenn es auch nach dem Vo sich richtet, doch dem Rheine gilt,“ an den Abg. v. Cynern eine Adresse, in welcher das Vertrauen ausgesprochen wird, daß nöthigenfalls „unser Heer den ungebrochenen Muth von Rossbach, Leipzig und Belle-Alliance bewähren würde, und daß die Söhne der Rheinprovinz es als einen Vorzug betrachten würden, sich an die Spitze gestellt zu sehen!“ (S. 3.)

In einem Pariser Briefe der „Berl. Revue“ lesen wir: „Es ist nicht wahr, daß Louis Napoleons und seiner schönen Spanierin Kind taubstumm ist, wie man vielfach flüstern hört, wenigstens kann das wohl zur Zeit noch Niemand behaupten; allerdings aber ist es wahr, daß dieses Kind, das der Byzantinismus der Moniteur-Schmeichelei bei seiner Geburt den „blonden Jesus“ nannte, bis jetzt noch kein Zeichen gegeben hat, daß es höre oder sich lautbar machen kann.“ Das Kind Frankreichs ist drei Jahre alt!

Coblenz, 19. Febr. Ein schönes Beispiel von ächter Vaterlandsliebe lieferten am 16. d. M. Nachmittags vier Landleute aus der Gegend von Mayen. Dieselben handelten in einem hiesigen Wirthshause mit einem Fremden jüdischen Pferdehändler um den Verkauf ihrer Pferde, als ein coblenzer Bürger hinzutrat und den Pferdehändler als ein Individuum aus der Gegend von Frankfurt a. M. bezeichnete, das im französischen Solde schon viele Pferde aufgekauft habe. Die Landleute brachen die Unterhandlungen sofort ab, erklärten, für die Franzosen keine Pferde zu haben, und drückten sich dabei so energisch aus, daß der bestürzte Pferdehändler gerathen fand, schleunigst das Weite zu suchen. (Cobl. 3.)

Schweiz.

Zürich, 15. Febr. Nachrichten aus Lyon bestätigen die Fortdauer der dortigen ungeheuren Kriegsrüstungen, aber auch, daß die übrigen nicht auf den Krieg bezüglichen Geschäfte darunter ungemein leiden.



Miszellen.

Graf Ulrich Schaffgotsch.

(Historische Novelle von Carl Teschner.)

(Schluß.)

„Hört Ihr, Rutenberg?“ rief der Graf, sich begeistert emporrichtend. „Gott wacht! Gott wird die Teufel dieser Erde zu Boden schlagen und mich hinausführen. Auf ihn will ich vertrauen.“

Er lauschte entzückt den berausenden Klängen, abgezogen von Allem, was um ihn vorging. Er sah nicht, wie Rutenberg, überzeugt von dem Fruchtlosen seines Beginns, sich aufrüstete und fliehen wollte aus Furcht vor Entdeckung. Er hörte nicht, wie auf dem Corridor plötzlich schwere Schritte erdrönten und Waffen klirrten. Erst als das Lied verstummte, sah er, wie Rutenberg bleich und mit schlotternden Knien an der Kerkerthür lauschte und jetzt zurückfuhr, als der Gang vor dem Gemache von Fackellicht erhellt ward und die Dritte sich immer mehr näherten.

„Ich bin verloren!“ murmelte Rutenberg und zog einen Dolch hervor.

Mehrere Hellebarbiere erschienen fluchend an der geöffneten Thüre. Doch ehe sie eintraten, brückte Rutenberg sich schweigend den blanken Stahl in's Herz und sank mit leisem Röcheln zu Boden. —

Ein reitender Bote, der in dieser Nacht mit entscheidenden Instruktionen vom Vater Lamormain aus Wien ankam, hatte die zu frühe Entdeckung von Rutenbergs verwegendem Anschläge herbeigeführt.

Wir eilen zum Schluß.

Gräfin Bella war, von der schönen Leidenschaft ihres Herzens getrieben, nach Wien geeilt und hatte nicht eher gerastet, bis die Hofpartei, welcher die immer weiter greifende Anmaßung Lamormains schon längst lästig war, immer lauter eine Revision und gesetzliche Führung des Schaffgotsch'schen Prozesses verlangte.

Fürst Lichtenstein und selbst der spanische Gesandte verschafften der schönen Frau mittelidig eine Audienz beim Kaiser. Sie warf sich vor dem mächtigen Fürsten nieder und beschwor ihn mit der beredten Gluth einer liebenden Seele, der Milde Raum zu geben, bis der Kaiser endlich, um die Mißvergnügten zu besänftigen, das Wort der Begnadigung aussprach und nur bedang, daß Graf Schaffgotsch in einem Revers verspreche, nichts gegen Kaiser und Reich zu unternehmen.

Sobald Vater Lamormain hiervon Kunde erhielt, fertigte er einen Kurier nach Regensburg ab. Bella aber eilte, nachdem sie aus der geheimen Kanzlei die schriftliche Begnadigungsordre empfangen, vom treuen Jobst begleitet, auf Flügeln der Sehnsucht nur wenige Stunden später ebenfalls nach Regensburg.

Morgens 9 Uhr, nach jener verhängnißvollen Nacht, in welcher Rutenberg über seinem Befreiungsversuche starb, kam sie daselbst an und stieg zum Gouverneur.

Sie hielt ihm voll freudigen Siegesgefühls die Begnadigungschrift entgegen.

„Hier!“ rief sie mit wonnebebender Stimme. „Er ist gerettet! Leset diesen kaiserlichen Befehl.“

Der Gouverneur nahm das Blatt verwundert und las es, dann blickte er die schöne Athemlose einige Momente mittheilig an.

„Warum zaudert Ihr? Eilt!“ rief Bella ungeduldig.

„Ihr kommt zu spät“, sprach er mit einem Anfluge von Rührung; „Graf Schaffgotsch ist vor zwei Stunden hingerichtet. Diese Nacht kam die Ordre.“

Wie vom Blitz getroffen zuckte die Gräfin im Entsetzen zusammen. Sie ward todtentbläht und starrte sprachlos vor sich hin. Nach Odem ringend wogte krampfhaft ihr Busen. Dann wankte sie und brach mit einem grellen Schrei zusammen. Jobst fing sie in seinen Armen auf und suchte durch milden Zuspruch sie wieder aufzurichten. Aber sie erkannte Niemanden mehr. Der heftige Schreck hatte ihren Geist zu tief erschüttelt.

Graf Ulrich Schaffgotsch war der letzte Protestant seiner Familie. Seine Söhne wurden von den Jesuiten, welche zu jener Zeit in ganz Oesterreich das Recht der Vormundschaft über elternlose lutherische Kinder besaßen, so gut erzogen, daß der jüngste Sohn, als er katholischer Geistlicher geworden war, nach dem westphälischen Frieden sich vom Kaiser die Gnade erbat, als Revisor die von seinem unglücklichen Vater gestifteten und gepflegten evangelischen Kirchen schließen zu dürfen. Sein Wunsch ward ihm gewährt. Die katholisch erzogenen Söhne erhielten auch einen Theil der confiscirten Güter zurück.

Im Laufe des Jahres 1859 werden, nach Versicherung der Astronomen, wieder zwei Kometen erscheinen, von welchen der erste schon im nächsten Monate sich zeigen dürfte.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 19. Februar 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Beitrag	Deu- tiger Ver- kauf.	Im Kest geblie- ben	Dachter Durch- schnitts- Preis.	Wahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr		weniger		
							fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen, alter	—	4	4	4	—	14	—	13	16	14	—	56	—	—	1	—	—
neuer	23	37	60	37	23	13	30	13	16	13	—	488	—	—	—	—	—
Gem. Frucht	—	2	2	2	—	10	—	10	—	10	—	20	—	—	—	—	—
Gerste	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	4	—	4	1	3	19	12	19	12	19	12	19	12	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	27	45	72	44	28	—	—	—	—	—	—	583	12	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 5. u. 12. Febr. 1859 à 13 fl. 18 fr. und nach dem Mittelgewicht von 291 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 11 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7³/₄ Loth.

Fleischtage vom 9. Novbr. 1858 an:

Schweinefleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr.
Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschultheißenamt Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der A. C. h'schen Buchdruckerei Neuenbürg.

